

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren
Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

1. Wie das natuerliche Liecht muesse in vns vndergehen/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-116697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116697)

vnreinen stinckenden Wassers / deunoch meinet
 sie / daß sie den edlen Wein der göttlichen Liebe
 wol könne fassen: Aber nimmermehr also: Weil
 sie voll / voll sind vnreines Wassers / würde nicht
 dadurch verunreiniget der edle Wein? Ihr Ge-
 fäß ist ja schon voll / was soll denn die Liebe Got-
 tes plag haben: Darumb ist das Herz voll vn-
 reines Wassers / vnd der Mund voll rühmens
 von Gottes Liebe. Dafür behüte mich / vnd mache
 ja mein Herz ledig von engerer Liebe / vnd aller
 vnreinen Creaturen / Liebe / auff daß deine edle
 Liebe darinn würcken vnd fruchten möge! Amen.

Super Cap. XVI.

1. Wie das natürliche Liecht müsse in vns
 vndergehen / vnd das Gnaden / Liecht
 auffgehen.
2. Cor. 4. Gott der da hieß das Liecht herfür
 leuchten auß der Finsternus / hat einen
 hellen Schein in vnser Herz geben.

Ach mein Gott / du ewiges Liecht / ich er-
 kenne vnd bekenne / vnd befinde je allzu-
 wol meines Hergens Blindheit / Ach
 dämpffe dieselbe / vnd ob ich wol ein na-
 türlich Liecht in mir habe zu diesem zeitlich / in Les-
 ben / so hindert mich dasselbe vielmehr / als daß
 es mich fördert zu deinem Erthanutus / denn je
 mehr ich diesem natürliche Liecht nachgehe / je wei-
 ter ich von dir komme. Demnach / O mein Gott!
 S. mein

O mein etniges Liecht / lasse mein natürliches
 Liecht in geistlichen Sachen vndergeben / das ich
 meine Vernunft gefangen nehme vnder den Ges
 horsam Christi / auff das dein Gnaden-Liecht in
 meiner Seelen scheinen vnd wircken möge: Dein
 sibe / O mein Gott / dieses dein Gnaden-Liecht kan
 nicht ehe in mir auffgehen vnd scheinen / es muß
 erst das Vernunftliecht vndergehen: Die Ver
 nunft ist Finsternus in göttliche Geheimnussen /
 das natürliche Liecht kan Gottes Geheimnuss
 nicht ergreifen / der natürliche Mensch vernimt
 nichts was des Geistes Gottes ist / vnd kan es
 nicht begreifen: Die Heilige Schrift ist des
 Geistes Gottes / dise kan das natürliche Liecht
 nicht begreifen / weniger verstehen oder erkennen.
 Selig ist demnach der Mensch / der vmb das
 Gnaden-Liecht dich / O Gott / anruffet / ja der sein
 Natur-Liecht dämpffet / gefangen nimpt / vnd inn
 göttlichen Geheimnussen nie leuchten vnd her
 schen lässt: Darumb / O mein Gott / dämpffe du
 in mir je mehr vnd mehr das Natur-Liecht auff
 das dein Gnaden-Liecht inn meiner Seele recht
 empfindlich auffgehe / Ach gib doch deine hellen
 Schein in mein Herz / erleuchte meine Aug / das
 ich nit im Todt entschlasse / eröffne mir die Augen /
 das ich sehe die Wunder in deinem Gesäzt / inn
 deine m Worte: So wil ich dich ehre in ewigkeit.

2. Auß diesem Gnaden-Liechte kommen
 die Seelen ihre rechte geistliche Kräfte
 wider